

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Kersten Artus (DIE LINKE) vom 24.06.10

und Antwort des Senats

Betr.: Lebenslagenberichterstattung

Die aktuellen Diskussionen um Kürzungen im Haushalt und insbesondere im Bereich der sozialen Ressorts machen eine umfassende Sozialberichterstattung dringend nötig.

Sie soll Informationen für Politik, Verwaltung, Fachverbände und Öffentlichkeit bereitstellen. Sozialberichterstattung soll die Bewertung praktizierter oder alternativer Strategien ermöglichen und bei der praktischen Arbeit Orientierung und Hilfestellung geben.

Sozialberichterstattung soll dazu beitragen, Probleme und Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen. Als „Frühwarnsystem“ soll sie ein angemessenes und bedarfsgerechtes Reagieren ermöglichen.

Sozialberichterstattung sollte auch darüber informieren, ob die bestehenden und vollzogenen (politischen) Maßnahmen greifen und in welchem Maße die politischen Ziele verwirklicht wurden.

Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart:

„Der Lebenslagenbericht unter Berücksichtigung der Frage von Armut und Reichtum soll über die statistische Erfassung hinaus zu einem interpretierenden und handlungsorientierten Instrument weiterentwickelt werden. Dieser Bericht soll den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten in seinen verschiedenen Facetten aufgreifen.“

Bis heute, mehr als zwei Jahre nach Unterzeichnung des Vertrages, liegt der Bericht nicht vor.

Dies vorausgeschickt frage ich den Senat:

- 1. Wann wird der Lebenslagenbericht vorgelegt?*
- 2. Warum erscheint der Bericht so spät?*

Die zuständige Behörde hat im Rahmen ihrer Sozialberichterstattung im Laufe dieser und der vorigen Legislaturperiode unter anderem die nachstehenden Berichte vorgelegt:

- „Obdachlose, auf der Straße lebende Menschen in Hamburg 2009“
- „Basisinformationen zur Gesundheit in Hamburg“
- „Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII in Hamburg“

- „Familien stärken – Kinder schützen, Kinder- und Jugendbericht 2002 – 2007“

Darüber hinaus enthält das Handlungskonzept zur Integration von Zuwanderern einen umfassenden Datenteil zur Situation von Migranten in Hamburg.

Ein Erscheinungsdatum für den nächsten Lebenslagenbericht ist noch nicht festgelegt, da die entsprechenden Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

3. *Welche Einrichtungen, Verbände und Initiativen wurden bei der Erstellung des Berichtes einbezogen?*

In die Konzeption und Erstellung eines Lebenslagenberichts sind die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e.V. und die in ihr vertretenen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Hamburg einbezogen.

4. *Welche Einrichtungen, Verbände und Initiativen wurden zunächst aufgefordert, bei der Erstellung des Berichtes teilzuhaben und im Laufe der Erstellung dann doch nicht weiter einbezogen? Mit welcher Begründung wurde auf die Mitarbeit verzichtet? Bitte einzeln aufschlüsseln.*

Keine, im Übrigen entfällt.